

Klaus Graser

11.06.1930 – 26.08.2006



KLAUS GRASER erblickte am 11. Juni 1930 in Gößnitz bei Altenburg in Ostthüringen das Licht der Welt. In den ersten Nachkriegsjahren prägte ihn die Bekanntschaft mit dem Gößnitzer Käfersammler FRANZ TOTZAUER. Sein Berufsleben begann mit einer Lehre als kunstgewerblicher Drechsler (1946-49), danach trat er in den Dienst der Thüringer Landeskirche. 1949 begann er eine Ausbildung als Katechet und Kirchenmusiker in Eisenach, wirkte anschließend von 1952 bis 1966 in Hirschberg/Saale. Ab dieser Zeit stand er in Kontakt zu prominenten Coleoptero-logen, wie ADOLF HORION, HERMANN DIETZE und LOTHAR DIECKMANN.

10 Jahre war er dann Angestellter des Kreiskirchenamtes in Jena. In seiner Jenaer Zeit hielt er engen Kontakt zur Kulturbund-Fachgruppe Entomologie Gera. Als einen Höhepunkt in seinem Leben beschrieb er die Teilnahme an der gemeinsamen Bulgarien-Exkursion im Jahre 1969. Enge freundschaftliche Kontakte verbanden ihn mit der Familie WOLFGANG HEINICKE. Ab 1976 verschlug es ihn nach Sachsen-Anhalt, wo er als Leiter des Kreiskirchenamtes Rossla/Harz tätig wurde. Von 1982 bis zur Invalidisierung 1988 arbeitete KLAUS GRASER als Angestellter im Konsistorium Magdeburg.

Der Name KLAUS GRASER ist insbesondere eng verbunden mit zwei Begriffen: Käfer und Bücher! Man könnte ihn im doppelten Sinne quasi als den „Bücherwurm“ unter den deutschen Insektenforschern bezeichnen. Jahrzehntelang sammelte er in akribischer Kleinarbeit alle wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Literatur über die Ordnung der Coleoptera. Er stellte mehrere Bibliographien zusammen, wie zu Arbeitsmethoden (GRASER 1985) oder zu Käferfaunen einzelner Regionen (GRASER & SCHNITTER 1998). Damit leistete er eine überaus wertvolle Grundlagenarbeit für die Faunistik und Ökologie der Insekten, sehr hilfreich auch für den Naturschutz und die Erstellung von Check- und Roten Listen. Umfangreich ist auch sein Publikationsverzeichnis, welches 1957 („Ein Streifzug durch die heimische Käferwelt“. – Der Oberlandbote 2: 115-118) begann und mehr als 50 Arbeiten aufweist.

Mehrere entomologische Vereine ernannten KLAUS GRASER zum Ehrenmitglied (Entomofaunistische Gesellschaft, Thüringer Entomologenverband, Münchener Entomologische Gesellschaft, Wiener Coleopterologenverein).

Seine äußerst reichhaltige Spezialbibliothek übergab er dem Museum der Natur Gotha. Hier wird auch seine 180 Kästen umfassende Käfersammlung mit nicht weniger als 3.258 Arten in 26.317 Exemplaren aufbewahrt. Bibliothek und Sammlung stehen nun zur Nutzung öffentlich zur Verfügung und werden besonders für die Insektenforscher aus Sachsen-Anhalt und Thüringen zukünftig eine wertvolle Fundgrube sein.

RONALD BELLSTEDT, Gotha

Buchbesprechung

SEDLAG, U. (2006): Australien – Natur komprimiert. – 327 S., 23 Farbfotos, Zeichnungen und Verbreitungskarten, Halle (Ampyx-Verlag), € 15,00 (ISBN 3-932795-25-3). Bezug direkt durch: Ampyx Verlag, Dr. A. Stark, Seebener Str. 190, 06114 Halle (Saale), e-mail: stark@ampyx-verlag.de

Australien-Reisen werden immer beliebter und hierzu gibt es auch eine ganze Anzahl von Reiseführern. Diese weisen zwar zumeist auf Naturschönheiten hin, nennen auch einige Tier- und Pflanzenarten, bleiben aber nähere Informationen über einzelne Tier- und Pflanzenarten schuldig. Diese Lücke füllt ULRICH SEDLAG mit „Australien – Natur komprimiert“. Er behandelt – abgesehen von den marinen Biotopen – alle auf dem Kontinent vorzufindenden größeren Lebensräume.

Nach einleitenden praktischen Hinweisen für Touristen gibt er einen kurzen Abriss zu Geographie, Geologie und Klima. Die verschiedenen Vegetationszonen charakterisiert er in einer auch für den Laien leicht verständlichen und gleichzeitig sehr treffenden Art (20 Seiten). Der Darstellung wichtiger Pflanzenfamilien und auffälliger Blütenpflanzen, Sträucher und Bäumen widmet SEDLAG 25 Seiten des Buches. Schließlich bespricht er das Thema „Feuer“ und dessen ökologische Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf die Verjüngung von Wäldern, die viele Hitzkeimer ihr Eigen nennen.

Bei der Tierwelt liegt das Schwergewicht auf den Wirbeltieren (etwa 150 Seiten), da diese dem normalen Touristen noch am ehesten auffallen. Dagegen finden Wirbellose mit der großen Zahl an Insekten mit nur 30 Seiten ungenügend Berücksichtigung. Allerdings werden diese dem Touristen i.Allg. auch nur selten zu Gesicht kommen.

Wie sehr Flora und Fauna durch die zumeist europäischen Einwanderer verändert wurden und welch zum Teil herausragende Bedeutung den Neozoen und Neophyten zukommt beschreibt Sedlag in einem eigenen Kapitel. Schließlich stellt er auch noch kurz eine Auswahl an Nationalparks vor.

Dem naturinteressierten Besucher Australiens, der nicht gleich zu Spezialliteratur greifen will oder kann, sei zusätzlich zu seinen „normalen“ Reiseführern dieses Buch wärmstens empfohlen.

H.B.